

Konzept zur Nutzung der SOSPOS Daten

Zielstellung

Das Projektteam (s.u.) greift die ursprüngliche Idee aus 2016 auf und verfolgt das Ziel, die vorliegenden Daten zu HOST Studierenden zu Forschungs- und Evaluationszweckens auszuwerten. Konkret stellen sich folgende inhaltlichen Fragen, die mithilfe der SOSPOS Daten beantwortet werden sollen:

1. Besteht ein Zusammenhang zwischen Merkmalen der Studierenden bzw. Merkmalen der Studienbedingungen und dem individuellen Studienerfolg?
2. Sind unterschiedliche Studienverläufe und Studienerfolge für jene Gruppen evident, die Merkmale gemäß des §1 des Allgemeinen Gleichstellungsgesetz (AGG) aufweisen? Führt die für das WiSe 2021/22 avisierte Umstellung auf anonyme Prüfungen zu einer Veränderung der festgestellten Unterschiede?
3. Korreliert der Zeitpunkt der Einschreibung mit Indikatoren des Studienverlaufs bzw. des Studienerfolgs?

Nutzen für die Hochschule

Mit dem Vorhaben sollen die SOSPOS-Daten systematisch für Forschungs- und Evaluationszwecke erschlossen werden. Neben dem hier zu erwartenden Erkenntnisfortschritt soll das Vorhaben dazu beitragen, die Qualität der auszuwertenden Daten sicherzustellen und ggf. zu erhöhen. Hierzu werden die Prozeduren der Datenaufbereitung dem Dez. II zur Verfügung gestellt, sodass ein Wissenstransfer auch über das Dez. II an andere Akteure innerhalb der Hochschule möglich ist. Insofern Datenfehler bei der Untersuchung gefunden werden, werden wir diese im Sinne einer Qualitätsverbesserung an Dezernat II zurückmelden.

Umsetzung

Die Beantwortung dieser und weiterer Fragen setzt den Zugang zu schwach anonymisierten Rohdaten (siehe <https://www.ratswd.de/> für einen Überblick zum Thema „Datenzugang für die Wissenschaft“) und die Anwendung moderner Methoden der multivariaten Statistik voraus. Eine rein deskriptive Analyse genügt nicht, die partielle Rolle einzelner Einflussfaktoren zu ergründen. Die Literatur zum Studienerfolg (z.B. Erdel 2010) zeigt zudem auf, dass eine Vielzahl von Faktoren den Studienerfolg erklären. Ein Verzicht auf einzelne Merkmale kann nur dann erfolgen, wenn zweifelsfrei jedweder theoretisch denkbare Einfluss ausgeschlossen werden kann. Auf die Angabe der Postleitzahl ist z.B. verzichtbar, sofern das Merkmal „Ort der Hochschulzugangsberechtigung (HZB)“ vorliegt. Der Ort der HZB ermöglicht die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Umfeldvariablen, die für die Durchführung von Mehrebenenmodellen (Kontextanalyse) unabdingbar sind. Die Angabe der Staatsangehörigkeit ist essenziell, da hiermit das Merkmal Herkunft des AGG angesprochen ist. Bei datenschutzrechtlichen Bedenken ist mindestens jedoch die Unterscheidung nach Regionen (D, Europa, Asien, Amerika, Afrika) erforderlich.

Es gehört zu den Regeln des wissenschaftlichen Arbeitens, sorgfältig mit den bereitgestellten Daten umzugehen. Hierzu zählt u.a. auch der Ausschluss der Weitergabe an Dritte. Eine Veröffentlichung der Auswertungen findet – wenn überhaupt – nur in aggregierter Form statt. Dabei ist sicherzustellen, dass kein Rückschluss auf einzelne Personen allenfalls auf eine Gruppe von Personen

mit identischen Merkmalen (Herkunft, Geschlecht) möglich ist. Der Zugang zu den schwach anonymisierten Daten ist zunächst für die im Projektteam genannten Kolleg*innen begrenzt.

Projektteam

Zum Projektteam zählen derzeit vier Professoren der Fakultät für Wirtschaft:

Prof. Dr. Dirk Engel, Prof. Dr. Lieven Kennes, Prof. Dr. Thomas Mayrhofer, Prof. Dr. Knut Verbarg

Literatur

Erdel, Barbara (ed., 2010): Welche Determinanten beeinflussen den Studienerfolg?: eine empirische Analyse zum Studienerfolg der ersten Kohorte der Bachelorstudenten in der Assessmentphase am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Nürnberg, 2010 (Berichte / Universität Erlangen-Nürnberg, Lehrstuhl für Soziologie und empirische Sozialforschung, insb. Arbeitsmarktsoziologie 10-02). URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-220222>.